

SURFACE STRUCTURED LIGHT-EMITTING DIODE WITH IMPROVED CURRENT COUPLING

Veröffentlichungsnummer DE19947030

Veröffentlichungsdatum: 2001-04-19

Erfinder

WIRTH RALPH (DE); STREUBEL KLAUS (DE)

Anmelder:

OSRAM OPTO SEMICONDUCTORS GMBH (DE)

Klassifikation:

- Internationale:

H01L33/00; H01L33/00; (IPC1-7): H01L33/00

- Europäische:

H01L33/00B6B; H01L33/00C5

Anmeldenummer:

DE19991047030 19990930

Prioritätsnummer(n):

DE19991047030 19990930

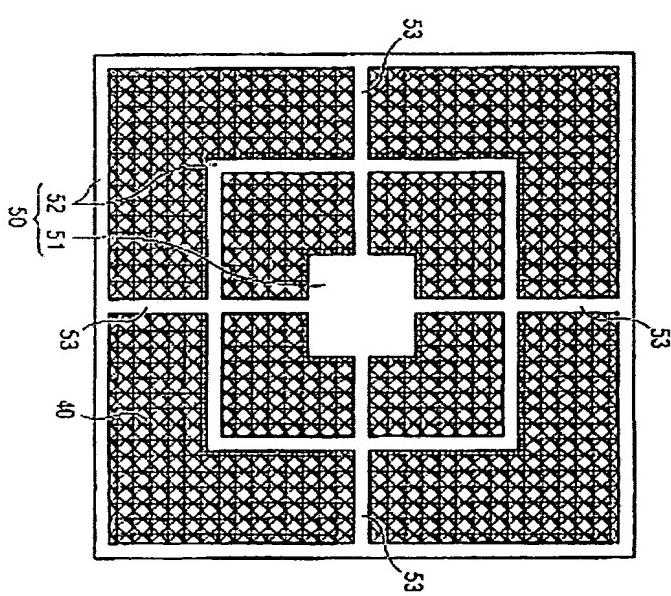
Auch veröffentlicht als

WO0124280 (A1)
EP1222696 (A1)
CN1227750C (C)

Datenfehler hier melden

Keine Zusammenfassung verfügbar für DE19947030
Zusammenfassung der korrespondierenden Patentschrift WO0124280

The light output from a light emitting diode (100), comprising a light generating layer (20) and a relatively thick, transparent current dispersing layer (30), is improved by a vertical structuring of the surfaces of the current dispersing layer (30) and, by means of a second electrical contact layer (50) with a distributed lateral structure, an essentially homogeneous coupling of electrical current in the current dispersing layer (30) can be obtained.





(19) BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

(12) **Offenlegungsschrift**
(10) **DE 199 47 030 A 1**

(51) Int. Cl.⁷:
H 01 L 33/00

DE 199 47 030 A 1

(21) Aktenzeichen: 199 47 030.8
(22) Anmeldetag: 30. 9. 1999
(43) Offenlegungstag: 19. 4. 2001

(71) Anmelder:
OSRAM Opto Semiconductors GmbH & Co. oHG,
93049 Regensburg, DE

(74) Vertreter:
Epping, Hermann & Fischer GbR, 80339 München

(72) Erfinder:
Wirth, Ralph, Dr., 93049 Regensburg, DE; Streubel,
Klaus, Dr., 93051 Regensburg, DE

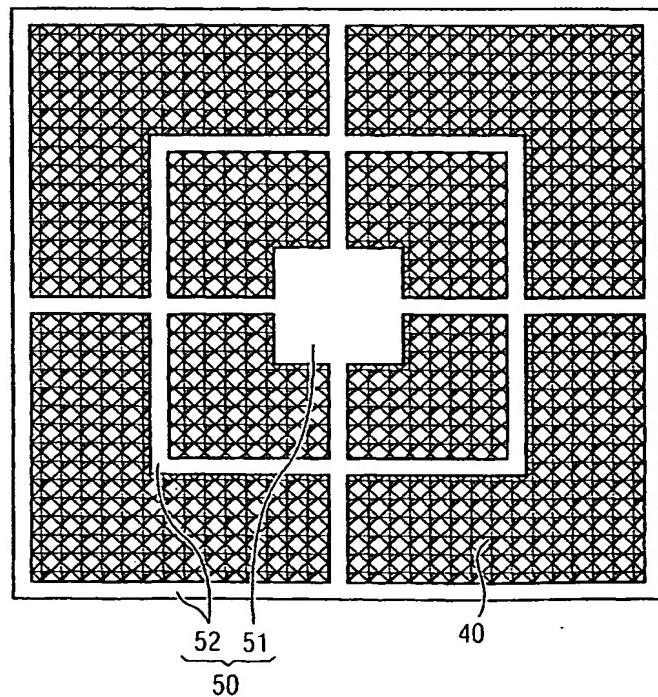
(56) Entgegenhaltungen:
DE 197 09 228 A1
DE 42 18 806 A1
EP 05 44 512 A1
Patent Abstracts of Japan: JP 07 162 037 A;

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

(54) Oberflächenstrukturierte Lichtemissionsdiode mit verbesserter Stromeinkopplung

(57) Bei einer Lichtemissionsdiode (100) mit einer lichterzeugenden Schicht (20) und einer relativ dicken, transparenten Stromaufweitungsschicht (30) wird durch eine vertikale Strukturierung der Oberfläche der Stromaufweitungsschicht (30) eine Verbesserung der Lichtauskopplung erzielt und gleichzeitig durch eine zweite elektrische Kontaktsschicht (50) mit einer verteilten, lateralen Struktur eine im wesentlichen homogene Einkopplung des elektrischen Stroms in die Stromaufweitungsschicht (30) erzielt.



Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Lichtemissionsdiode nach dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1. Insbesondere betrifft die Erfindung eine oberflächenstrukturierte Lichtemissionsdiode, bei der zur Verbesserung der Homogenität der Stromzufuhr eine elektrische Kontaktsschicht eine laterale Struktur aufweist, mit welcher eine im wesentlichen homogene Einkopplung des elektrischen Stroms in die Lichtemissionsdiode erzielt werden kann.

Lichtemissionsdioden, wie Halbleiter-Leuchtdioden (LED), zeichnen sich insbesondere dadurch aus, daß je nach Materialsystem der interne Umwandlungswirkungsgrad von zugeführter elektrischer Energie in Strahlungsenergie sehr groß, d. h. durchaus größer als 80% sein kann. Die effektive Lichtauskopplung aus dem Halbleiterkristall wird jedoch durch den hohen Brechungsindexsprung zwischen dem Halbleitermaterial (typischerweise $n = 3,5$) und dem umgebenden Harzguß-Material (typischerweise $n = 1,5$) erschwert. Der sich daraus ergebende kleine Totalreflexionswinkel an der Grenzfläche Halbleiter-Harzvergußmaterial von ca. 25° führt dazu, daß nur ein Bruchteil des erzeugten Lichts ausgekoppelt werden kann. In der typischerweise bei der Herstellung verwendeten einfachen würfelförmigen Gestalt der LED bleibt ein Strahlungsbündel, das nicht in dem ca. 26° weiten Auskoppelkegel emittiert wird, in dem Halbleiterkristall gefangen, da sein Winkel zu den Oberflächennormalen auch durch Vielfachreflexion nicht verändert wird. Das Strahlungsbündel wird infolgedessen früher oder später durch Absorption vor allem im Bereich des Kontakts, der aktiven Zone oder im Substrat verlorengehen. Insbesondere bei InGaAlP-LEDs stellt das absorbierende GaAs-Substrat ein besonderes Problem dar. In konventionellen LEDs dieser Art gehen die von der aktiven Zone in Richtung zur Oberfläche der LED emittierten Strahlen, die außerhalb des Auskoppelkegels liegen, mit hoher Wahrscheinlichkeit im Substrat durch Absorption verloren.

Der in der Praxis am häufigsten verwendete Weg, das geschilderte Problem zu mildern, besteht darin, eine dicke Halbleiter-Schicht an der Oberseite der LED aufzubringen. Dies ermöglicht die teilweise Nutzung der seitlichen Auskoppelkegel der emittierten Lichtstrahlung.

In der U. S.-A-5.008,718 wird vorgeschlagen, in einer Al-GaInP-LED hauptsächlich aus Gründen der lateralen Verbreiterung des durch einen elektrischen Kontakt injizierten Stromes eine elektrisch leitfähige und für die emittierte Lichtstrahlung transparente GaP-Schicht auf den aktiven, lichtemittierenden Schichten aufzubringen. Auf den vorteilhaften Nebeneffekt der Verminderung der internen Totalreflexion und die Ermöglichung der seitlichen Auskopplung der Lichtstrahlung durch die Wirkung der dicken GaP-Schicht wird an anderer Stelle hingewiesen. Zusätzlich wird vorgeschlagen, das für die emittierte Lichtstrahlung un durchsichtige GaAs-Substrat durch Abätzen zu entfernen und durch mindestens eine transparente Substratschicht aus einem geeigneten Material, wie GaP, zu ersetzen.

Auch in der U. S.-A-5.233,204 wird die Verwendung einer oder mehrerer dicker und transparenter Schichten in einer Lichtemissionsdiode vorgeschlagen. Für die Anordnung und Anzahl dieser transparenten Schichten werden verschiedene Konfigurationen beschrieben. Unter anderem wird eine unterhalb der aktiven, lichterzeugenden Schicht angeordnete, sich in Richtung auf das Substrat verjüngende und trichterförmig gebildete Schicht vorgeschlagen (Fig. 10).

Bei ersten Computersimulationen hat sich bereits gezeigt, daß eine Oberflächenstrukturierung der obersten dicken, transparenten Halbleiterschicht zu verbesserten Werten für die Lichtauskopplung führt. Insbesondere eine Oberflächen-

strukturierung bestehend aus vorzugsweise regelmäßiger angeordneten n-seitigen Prismen, Pyramiden oder Pyramidenstümpfen, Zylindern, Kegeln, Kegelstümpfen und dergleichen hat zu einer deutlichen Verbesserung der Lichtauskopplung geführt. Das liegt daran, daß die zunächst steil nach oben verlaufenden Strahlen an den strukturierten Oberflächen reflektiert werden, mit jeder der Reflexionen jedoch flacher verlaufen, so daß sie schließlich seitlich aus den Seitenwänden der strukturierten Bereiche der Oberfläche ausgetragen werden.

Solche oberflächenstrukturierten Lichtemissionsdioden wurden zunächst so hergestellt, daß nach dem Aufwachsen der lichterzeugenden Halbleiterschichten auf einem Halbleitersubstrat und der oberen dicken, transparenten Halbleiterschicht eine zentrale elektrische Kontaktfläche auf die Oberfläche der dicken Halbleiterschicht aufgebracht wurde. Anschließend wurde in den Bereichen außerhalb der zentralen Kontaktfläche durch Ätztechnik die Strukturierung der Oberfläche der dicken Halbleiterschicht vorgenommen, worauf die Substratrückseite gedünnt und mit einem Rückseitenkontakt versehen wurde. Diese Vorgehensweise erwies sich jedoch als nachteilig, da die dicke Halbleiterschicht, das sogenannte Fenster, durch die Strukturierung fragmentiert wird, wodurch sich die Stromaufweitung verschlechtert. Somit findet keine ausreichende Verteilung des elektrischen Stromes in Bereiche außerhalb der zentralen Kontaktfläche statt, so daß die durch die Strukturierung verbesserte Lichtauskopplung durch die mangelnde Stromaufweitung kompensiert wird, so daß die Steigerung des Gesamtlichtflusses nicht wie gewünscht ausfällt.

Es ist demzufolge Aufgabe der vorliegenden Erfindung, eine Lichtemissionsdiode mit einer hohen effektiven Lichtauskopplung anzugeben. Insbesondere ist es eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung, bei einer Lichtemissionsdiode gleichzeitig für eine gute räumliche Verteilung des initiierten elektrischen Stromes und für eine gute Auskopplung der optischen Lichtstrahlung zu sorgen.

Diese Aufgabe wird mit den kennzeichnenden Merkmalen des Patentanspruchs 1 gelöst.

Demgemäß beschreibt die vorliegende Erfindung eine Lichtemissionsdiode mit einer Halbleiterschichtstruktur, enthaltend ein Substrat und mindestens eine auf dem Substrat geformte lichterzeugende Schicht und eine auf die lichterzeugende Schicht aufgebrachte, transparente Stromaufweitungsschicht, einer ersten elektrischen Kontaktsschicht auf der Substratrückseite, und einer zweiten elektrischen Kontaktsschicht, die auf der Stromaufweitungsschicht angeordnet ist, wobei die Oberfläche der Stromaufweitungsschicht eine vertikale Strukturierung zur Verbesserung der Lichtauskopplung aufweist, und die zweite elektrische Kontaktsschicht eine laterale Struktur aufweist, mit welcher eine im wesentlichen homogene Einkopplung des elektrischen Stromes in die Stromaufweitungsschicht erzielt werden kann. Die Stromaufweitungsschicht ist vorzugsweise relativ dick, insbesondere in einem Bereich zwischen 5 und 80 μm .

Die Erfindung beruht somit auf einer Kombination einer Oberflächenstrukturierung des Halbleiters, die zur Lichtauskopplung beiträgt und einer verbesserten Stromaufweitungsschicht, die durch eine im weitesten Sinne zu einem metallischen Kontaktgitter geformte zweite elektrische Kontaktsschicht gewährleistet wird. Unter Gitter ist hier und im folgenden nicht allein ein streng periodisches, geschlossenes Gitter, sondern auch einzelne Kontaktfinger oder eine andere zur Kontaktierung geeignete Führung von Metallstegen zu verstehen. Durch ein solches Gitter werden die Probleme der Stromaufweitung bei strukturierten Lichtemissionsdioden überwunden und die verbesserte Lichtauskopplung kommt voll zum Tragen.

Die vertikale Strukturierung der Oberfläche der Stromaufweitungsschicht kann jede nur denkbare Form aufweisen. Mögliche Strukturen sind beispielsweise n-seitige Prismen, Pyramiden oder Pyramidenstümpfe, Zylinder, Kegel, Kegelstümpfe und dergleichen.

Insbesondere kann die zweite elektrische Kontaktsschicht eine zentrale, insbesondere kreisrunde Kontaktfläche und eine zu dem Mittelpunkt der zentralen Kontaktfläche rotationssymmetrische Kontaktstruktur aus relativ schmalen Kontaktstegen und/oder Kontaktpunkten um die zentrale Kontaktfläche herum aufweisen. Die Rotationssymmetrie der Kontaktstruktur kann dabei ganzähnlich sein und insbesondere der Rotationssymmetrie der Lichtemissionsdiode entsprechen. Der Regelfall ist eine rechteckförmige oder quadratische Lichtemissionsdiode, bei der die Kontaktstruktur eine vierzählige Symmetrie aufweist.

Die zweite elektrische Kontaktsschicht kann sowohl in sich zusammenhängend ausgebildet oder auch in sich nicht zusammenhängend ausgebildet sein, wobei im letzteren Fall die nicht zusammenhängenden Abschnitte durch eine transparente, leitfähige Materialschicht, beispielsweise aus Indiumzinnoxid (ITO), untereinander verbunden sind.

Die zweite elektrische Kontaktsschicht kann sowohl auf strukturierten als auch auf unstrukturierten Abschnitten der Oberfläche der Stromaufweitungsschicht angeordnet sein.

Die Erfindung wird im folgenden anhand von Ausführungsbeispielen in Verbindung mit den Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 eine schematische, vereinfachte Querschnittsdarstellung einer in einem Reflektor angeordneten erfundsgemäße oberflächenstrukturierten Lichtemissionsdiode;

Fig. 2 ein erstes Ausführungsbeispiel der zweiten elektrischen Kontaktsschicht in einer Draufsicht auf die strukturierte Lichtaustrittsfläche der Lichtemissionsdiode;

Fig. 3 ein zweites Ausführungsbeispiel für eine zweite elektrische Kontaktsschicht in einer Draufsicht auf die strukturierte Lichtaustrittsfläche;

Fig. 4 ein drittes Ausführungsbeispiel einer zweiten elektrischen Kontaktsschicht.

Die **Fig. 1** zeigt einen LED-Chip **100**, wie er in einem im Querschnitt kreis- oder parabelförmigen Reflektor **200** angeordnet ist, so daß die von ihm emittierten Lichtstrahlen sowohl auf direktem Wege abgestrahlt werden als auch durch den Reflektor **200** gesammelt und im wesentlichen in dieselbe Richtung emittiert werden. Im allgemeinen ist der LED-Chip **100** in einem Harzvergußmaterial eingebettet, so daß insbesondere an seiner lichtaustrittsseitigen Oberfläche eine Grenzfläche zwischen Halbleitermaterial und Harzvergußmaterial besteht. An dieser Grenzfläche existiert ein relativ großer Brechungsindexsprung, so daß bereits bei relativ geringen Einfallswinkeln zur Normalen eine Totalreflexion eintritt. Diese totalreflektierten Strahlen sollen nach Möglichkeit durch die Seitenwände des LED-Chips **100** ausgekoppelt werden und von dem Reflektor **200** gesammelt werden können, anstatt in dem Substrat des LED-Chips **100** absorbiert zu werden.

Eine erfundsgemäße Lichtemissionsdiode weist eine Halbleiterschichtstruktur mit einem lichtabsorbierenden oder transparenten Substrat **10** und mindestens einer auf dem Substrat **10** geformten lichterzeugenden Schicht **20** auf. Die lichterzeugende Schicht **20** wird durch einen pn-Übergang gebildet. Falls gewünscht, kann eine Einfach- oder Mehrfach-Quantentrogstruktur als lichterzeugende Schicht **20** vorgesehen sein. Oberhalb der lichterzeugenden Schicht **20** wird eine relativ dicke, transparente Halbleiterschicht, die sogenannte Stromaufweitungsschicht **30** aufgewachsen. Auf der Substratrückseite ist eine erste elektrische Kontaktsschicht ganzflächig aufgebracht, während auf einem Ab-

schnitt der Stromaufweitungsschicht **30** eine zweite elektrische Kontaktsschicht **50** aufgebracht ist. Die Oberfläche der Stromaufweitungsschicht **30** weist eine Strukturierung **40** auf, durch die die Lichtauskopplung verbessert werden soll.

In der Querschnittsansicht der **Fig. 1** ist die Strukturierung **40** als eine Mehrzahl von Pyramiden dargestellt. Diese Pyramiden können $n \geq 3$ Seiten aufweisen, wobei im Grenzfall $n = \infty$ aus der Pyramide ein Kegel wird. Von dem entstehenden Gebilde kann auch die Spitze abgeschnitten werden, so daß ein Pyramidenstumpf oder ein Kegelstumpf entsteht. Auf die mit der Strukturierung **40** versehene Oberfläche der Stromaufweitungsschicht **30** wird eine zweite elektrische Kontaktsschicht **50** derart aufgebracht, daß eine möglichst homogene Stromeinkopplung erzielt werden kann. Zu diesem Zweck wird die zweite elektrische Kontaktsschicht **50** mit einer gitterförmigen Struktur aufgebracht. In den **Fig. 2** bis **4** sind Ausführungsbeispiele für die Form der zweiten elektrischen Kontaktsschicht beschrieben.

In den **Fig. 2** bis **4** ist jeweils eine quadratisch geformte Lichtemissionsdiode in einer Draufsicht auf ihre Lichtaustrittsseite, d. h. auf die Oberfläche der mit der zweiten elektrischen Kontaktsschicht **50** versehenen Stromaufweitungsschicht **30**, dargestellt. In dem Ausführungsbeispiel der **Fig. 2** besteht die Strukturierung **40** aus einer Mehrzahl von matrixförmig angeordneten vierseitigen Pyramiden oder Pyramidenstümpfen. Die zweite elektrische Kontaktsschicht **50** kann generell entweder auf unstrukturierten Bereichen der Oberfläche der Stromaufweitungsschicht **30**, also am Boden der Pyramiden, abgeschieden sein. Sie kann jedoch auch auf die Strukturierung **40** direkt aufgebracht sein. Vorzugsweise besteht die zweite elektrische Kontaktsschicht **50** aus einer Kontaktlegierung, wie Au:Zn oder Au:Ge oder dergleichen. Die Ausführungsbeispiele der **Fig. 2** bis **4** zeigen mögliche Formen der Struktur der zweiten elektrischen Kontaktsschicht **50**, die aus einer zentralen, insbesondere kreisrunden oder quadratischen Kontaktfläche **51** und einer zu dem Mittelpunkt der zentralen Kontaktfläche **51** rotationssymmetrischen Gitterstruktur aus relativ schmalen Kontaktstegen **52**, **53** oder Kontaktpunkten **54** um die zentrale Kontaktfläche **51** herum bestehen. Um eine möglichst homogene Einkopplung des elektrischen Stroms zu erzielen, weist die Gitterstruktur der zweiten elektrischen Kontaktsschicht **50** dabei eine eben solche Rotationssymmetrie wie die Lichtemissionsdiode selbst auf. Wenn daher die Lichtemissionsdiode wie in den Ausführungsbeispielen quadratisch geformt ist, somit vierzählige Symmetrie aufweist, so ist die Gitterstruktur der zweiten elektrischen Kontaktsschicht **50** ebenfalls mit vierzähliger Rotationssymmetrie um den Mittelpunkt der zentralen Kontaktfläche **51** geformt.

Die Gitterstruktur der zweiten elektrischen Kontaktsschicht **50** kann, wie in den Ausführungsbeispielen der **Fig. 2** und **3**, als zusammenhängende Struktur ausgebildet sein. Es kann jedoch auch vorgesehen sein, daß die Struktur nicht zusammenhängend ist. Ein solches Ausführungsbeispiel ist in **Fig. 4** dargestellt. Hier weist die Gitterstruktur eine kreisrunde zentrale Kontaktfläche **51** auf, die in vierzähliger Symmetrie von kreisrunden Kontaktpunkten **54** umgeben ist, die nicht direkt mit der zentralen Kontaktfläche **51** zusammenhängen. Um gleichwohl für derartige Ausführungsbeispiele einen elektrischen Kontakt zwischen den nicht zusammenhängenden Abschnitten der zweiten elektrischen Kontaktsschicht **50** herzustellen, wird nach dem Einlegen der Kontaktflächen **51** und **54** eine zusätzliche dünne transparente elektrisch leitfähige Schicht, beispielsweise aus Indiumzinnoxid (ITO) auf die Struktur abgeschieden. Die Gitterstruktur der zweiten elektrischen Kontaktsschicht **50** kann aber auch anders geformt sein, beispielsweise eine Mäanderstruktur oder dergleichen aufweisen.

Die erfindungsgemäße Lichtemissionsdiode kann auf unterschiedliche Weise hergestellt werden. Da die zweite elektrische Kontaktsschicht 50 im Prinzip auf der Strukturierung 40 abgeschieden werden kann, besteht die einfachste Herstellungswweise darin, zunächst die Oberfläche der Stromaufweitungsschicht 30 mit den beschriebenen Möglichkeiten zu strukturieren und anschließend die zweite elektrische Kontaktsschicht 50 durch eine Schattenmaske, die einen Öffnungsbereich in der Form der gewünschten Struktur enthält, aufzudampfen oder in einen Sputter-Prozeß aufzubringen. Alternativ dazu kann auch die zweite elektrische Kontaktsschicht 50 zunächst ganzflächig durch die genannten Prozesse aufgebracht werden und anschließend durch einen Lithographie- und Ätzschritt oder mittels Lift-Off-Technik strukturiert werden. Bei einer zweiten Herstellungsvariante wird die zweite elektrische Kontaktsschicht 50 mit der gewünschten lateralen Struktur durch einen der vorgenannten Herstellungsprozesse auf die noch unstrukturierte Oberfläche der Stromaufweitungsschicht 30 aufgebracht und anschließend wird die vertikale Strukturierung der Oberfläche der Stromaufweitungsschicht 30 vorgenommen, wobei zu beachten ist, daß die zweite elektrische Kontaktsschicht 50 nicht beschädigt wird.

Bezugszeichenliste

5

- 10 Substrat
- 20 lichterzeugende Schicht
- 30 Stromaufweitungsschicht
- 40 vertikale Strukturierung
- 50 zweite elektrische Kontaktsschicht
- 51 zentrale Kontaktfläche
- 52 Kontaktstege
- 53 Kontaktstege
- 54 Kontaktpunkte
- 100 Lichtemissionsdiode
- 200 Reflektor

25

Patentansprüche

30

1. Lichtemissionsdiode (100), mit
 - einer Halbleiterschichtstruktur enthaltend ein Substrat (10) und mindestens eine auf dem Substrat (10) geformte lichterzeugende Schicht (20) und eine auf die lichterzeugende Schicht (20) aufgebrachte, transparente Stromaufweitungsschicht (30),
 - einer ersten elektrischen Kontaktsschicht auf der Substratrückseite, und
 - einer zweiten elektrischen Kontaktsschicht (50), die auf der Stromaufweitungsschicht (30) angeordnet ist,**dadurch gekennzeichnet, daß**
 - die Oberfläche der Stromaufweitungsschicht (30) eine vertikale Strukturierung (40) zur Verbesserung der Lichtauskopplung aufweist, und
 - die zweite elektrische Kontaktsschicht (50) eine laterale Struktur aufweist, mit welcher eine im wesentlichen homogene Einkopplung des elektrischen Stroms in die Stromaufweitungsschicht (30) erzielt werden kann.
2. Lichtemissionsdiode (100) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß
 - die zweite elektrische Kontaktsschicht (50) eine zentrale, insbesondere kreisrunde oder quadratische Kontaktfläche (51) und eine zu dem Mittelpunkt der zentralen Kontaktfläche (51) rotationsymmetrische Kontaktstruktur (52; 53; 54) aus rela-

35

40

tiv schmalen Kontaktstegen (52; 53) und/oder Kontaktpunkten (54) um die zentrale Kontaktfläche (51) herum angeordnet ist.

3. Lichtemissionsdiode (100) nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß
 - die Rotationssymmetrie ganzzahlig ist und insbesondere der Rotationssymmetrie der Lichtemissionsdiode entspricht.
4. Lichtemissionsdiode (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß
 - die zweite elektrische Kontaktsschicht (50) in sich zusammenhängend ausgebildet ist.
5. Lichtemissionsdiode (100) nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß
 - die zweite elektrische Kontaktsschicht (50) in sich nicht zusammenhängend ist und durch eine transparente, leitfähige Materialschicht untereinander verbunden ist.
6. Lichtemissionsdiode (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß
 - die zweite elektrische Kontaktsschicht (50) auf strukturierten und/oder unstrukturierten Abschnitten der Stromaufweitungsschicht angeordnet ist.
7. Lichtemissionsdiode (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß
 - die vertikale Strukturierung (40) die Form von vorzugsweise regelmäßig angeordneten n-seitigen ($n \geq 3$) Pyramiden, Pyramidenstümpfen, Kegeln oder Kegelstümpfen aufweist.
8. Verfahren zur Herstellung einer Lichtemissionsdiode (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß
 - auf einem Substrat (10) eine lichterzeugende Schicht (20) und anschließend eine relativ dicke und transparente Stromaufweitungsschicht (30) aufgebracht wird und die Substratrückseite mit einer ersten elektrischen Kontaktsschicht versehen wird,
 - in der Oberfläche der Stromaufweitungsschicht (30) eine vertikale Strukturierung (40) zur Verbesserung der Lichtauskopplung erzeugt wird,
 - auf die strukturierte Oberfläche der Stromaufweitungsschicht (30) eine zweite elektrische Kontaktsschicht (50) mit der gewünschten lateralen Struktur aufgebracht wird.
9. Verfahren zur Herstellung einer Lichtemissionsdiode (100) nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß
 - auf einem Substrat (10) eine lichterzeugende Schicht (20) und anschließend eine relativ dicke und transparente Stromaufweitungsschicht (30) aufgebracht wird und die Substratrückseite mit einer ersten elektrischen Kontaktsschicht versehen wird,
 - auf die Oberfläche der Stromaufweitungsschicht (30) eine zweite elektrische Kontaktsschicht (50) mit der gewünschten lateralen Struktur aufgebracht wird, und
 - in der Oberfläche der Stromaufweitungsschicht (30) eine vertikale Strukturierung (40) außerhalb der Bereiche der zweiten elektrischen Kontaktsschicht (50) zur Verbesserung der Lichtauskopplung erzeugt wird.

FIG 1

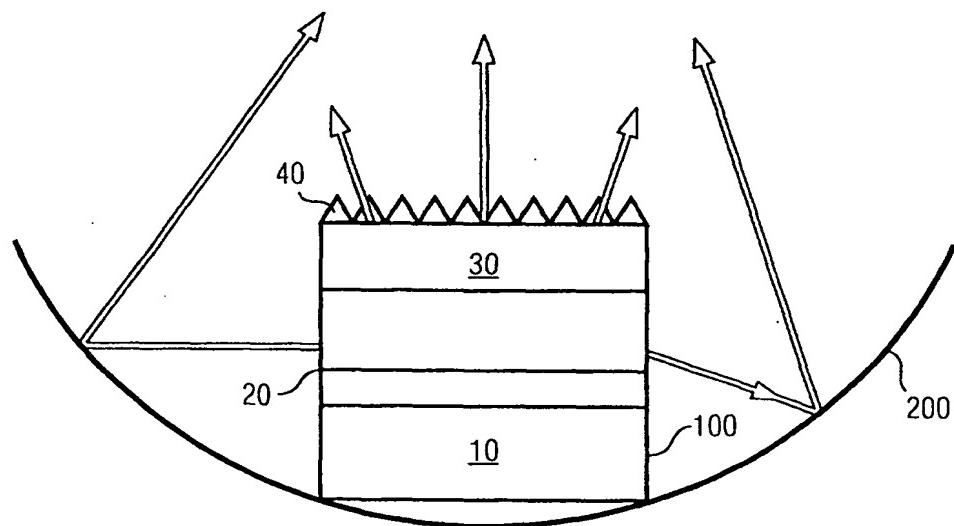


FIG 2

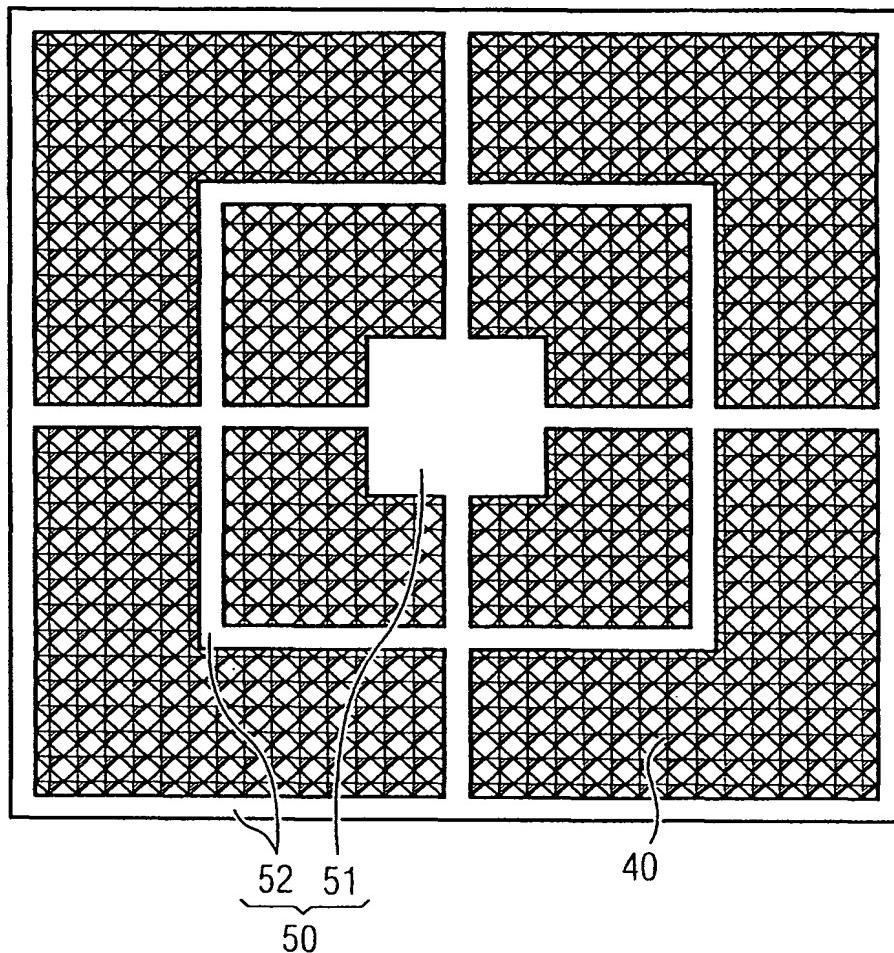


FIG 3

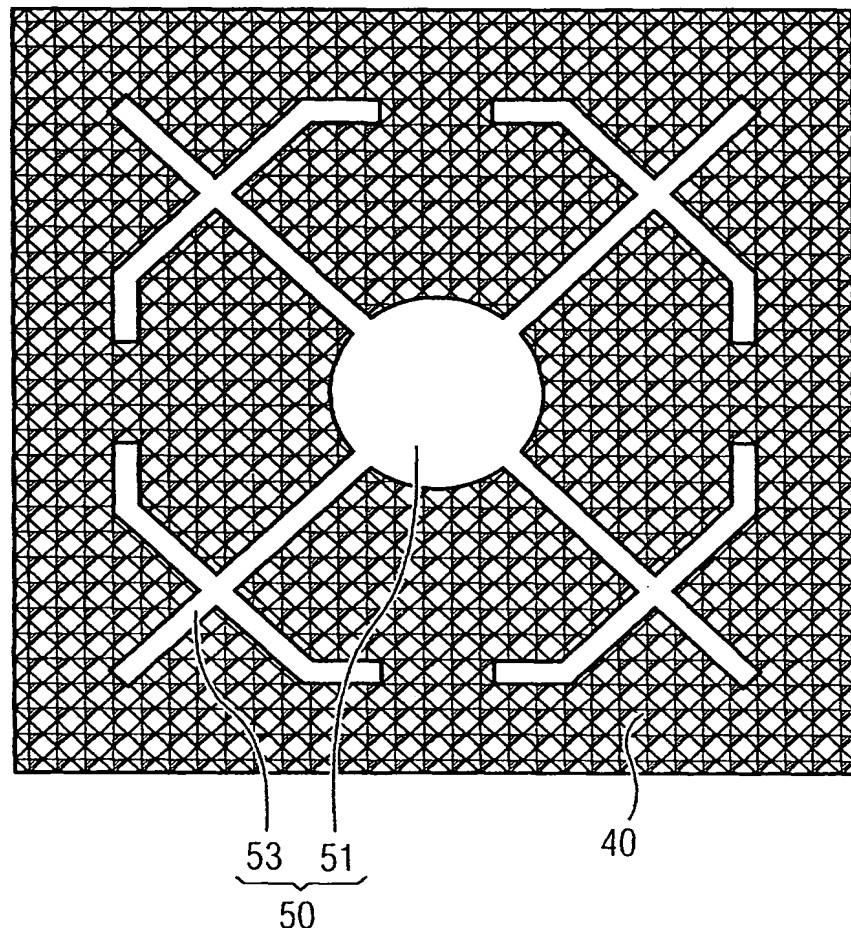


FIG 4

